

Interview in der Borkener Zeitung vom 7. September 2021



Wie ist das Vereinsleben jetzt wiederangelaufen?

Jörg Wehling: Nach anderthalbjähriger Probenpause – in der Zeit konnten nur sehr wenige Proben unter teils extrem eingeschränkten Bedingungen stattfinden konnten wir gerade in der letzten Vorstandssitzung erst beschließen, den regelmäßigen Probenbetrieb ab Mitte September wieder aufzunehmen. Wir freuen uns sehr, dass wir mit der 3G-Regel wieder in unserem Haus der Musik in unbegrenzter Anzahl von Musikern musizieren dürfen. Die Probe in der letzten Woche hatte fast wieder so etwas wie Normalität vor der Pandemie.

BZ: Wie geht es der Vereinsjugend?

Wehling: Wichtig für unsere Jugendlichen im Ausbildung- und Jugendorchester sowie der Orchesterschule war, dass hier analog zu den Schulen der Unterricht sowie die Probenarbeit bereits im Frühsommer wieder starten konnte. Damit war zumindest für die Jüngsten ein wenig Normalität spürbar – auch wenn mit Einschränkungen.

BZ: Bei Ihrem aktuellen Projekt, den MKH-Sessions, musizieren Mitglieder der Kapelle ja in kleinen Ensembles. War das eine rein Corona bedingte Alternative zur großen Gruppe oder gab es eh Pläne, so etwas mal auszuprobieren?

Annette Nienhoff: Die Idee, in Ensembles zu proben, ist durch die Corona-Pandemie erst entstanden. Wir wollten irgendwie zusammen Musik machen und uns treffen und unsere Musik einem Publikum präsentieren. Und das ermöglichte uns die Ensemblearbeit mit Videoaufnahmen, die wir dann in den sozialen Medien und auf unserer Homepage veröffentlichen.

BZ: Wie haben Sie das Arbeiten in den kleinen Ensembles empfunden? War das etwas ganz anderes als in der großen Gruppe?

Nienhoff: Ein wesentlicher Unterschied war, dass beim Ensemble jeder Musiker zu hören ist. Das ist im Hauptorchester nicht immer der Fall. Musikalisch verstecken ging nicht. Ein weiterer wesentlicher Unterschied war, dass das Ensemble komplett für sich allein verantwortlich war. Die Kleingruppe hat selber entschieden, welche und wie viele Stücke sie spielen will. Mir hat die Probe in meinem Holzbläser-Ensemble – die Woodies – sehr viel Spaß gemacht. Wenn kein Dirigent dabei ist, spitzt man selber viel mehr die Ohren, um zu erkennen, ob sich das Stück gut anhört.

BZ: Wie empfinden Sie die Ergebnisse der Arbeit in den Ensembles? Gerade auch die der anderen Gruppen?

Nienhoff: Ich selbst bin total beeindruckt von den Ergebnissen. Bislang haben neun von 21 Ensembles ihre Ton- und Videoaufnahmen im Kasten. Alle Reaktionen, die bei mir angekommen sind, sind sehr positiv.

BZ: Läuft das Projekt noch weiter, nachdem alle Videos veröffentlicht wurden, oder ist dann Schluss?

Wehling: Wenn alle Videos veröffentlicht wurden, ist das Projekt beendet. So schön die Arbeit im Ensemble auch ist, alle warten darauf, dass wir wieder im großen Orchester mit 80 Leuten und mehr musizieren und auf ein Konzert hinarbeiten können.

BZ: Sind vielleicht weitere Projekte geplant?

Nienhoff: Im Zusammenhang mit den MKH-Sessions planen wir im November eine musikalische Veranstaltung. Das haben wir auch in der letzten Woche beschlossen. Verschiedene erste Ideen wurden angesprochen, diese müssen noch konkretisiert werden.

BZ: Wie fühlt sich das eigentlich an, wieder in der großen Gruppe zusammen zu musizieren?

Nienhoff: Wenn ich für mich selbst spreche, so kann ich bei der Probe, so wie sie in der letzten Woche angelaufen ist, Corona tatsächlich ausblenden. Durch die 3G-Regel habe ich keine Angst vor einer Ansteckung. Erst jetzt, wo wir wieder detailliert arbeiten an neuen schönen Musikstücken, merke ich, wie sehr mir das gefehlt hat.

Wehling: Das kann ich auch nur bestätigen. Endlich wieder mit den Freunden und Kollegen gemeinsam musizieren.

BZ: Gibt es auch Mitglieder, die Angst vor einer Ansteckung haben?

Wehling: Bislang haben wir von keinem Mitglied das Argument gehört, dass er oder sie aus Angst nicht zur Probe kommt.

BZ: Hat die Corona-Pandemie sonst das Vereinsleben nachhaltig verändert?

Wehling: Gute Frage. Wir konnten feststellen, dass sich das Vereinsleben in den zurückliegenden 18 Monaten – außerhalb der MKH-Sessions – verändert hatte. Die Gesamtproben, die durchgeführt werden durften, wurden nicht besonders gut besucht. Die Gründe dafür – Angst vor einer Ansteckung, keine Zeit oder keine Lust – können wir nur vermuten. Ob sich das Vereinsleben aber nachhaltig verändert hat, das werden die nächsten Monate zeigen. Und darauf sind wir sehr gespannt. Wir haben im Hauptorchester Gott sei Dank bisher keine Abmeldung eines Mitgliedes vom Verein.

BZ: Wie sehen die Pläne für die kommenden Monate aus? Sind größere Auftritte geplant?

Wehling: Unser erster Auftritt wird die bereits vorhin angesprochene Musikveranstaltung am Wochenende vom 19. bis zum 21. November in der Westmünsterlandhalle. Und danach werden wir das Frühjahrskonzert am 1. und 2. April 2022 in Angriff nehmen. Da wir unser Frühjahrskonzert 2020 absagen mussten, haben wir ein fertiges Programm und ein Konzertkonzept in der Schublade liegen.

